

Mudau. (Im) „Mobilität ist ein Stück Lebensqualität“ und nicht nur ab einem bestimmten Alter, sondern auch nach Operationen oder Krankheiten dürfte der sichere Umgang mit einem Rollator maßgeblich zu dieser Lebensqualität beitragen. In diesem Sinne hatte der Heimat- und Verkehrsverein Mudau mit Hans Slama und Willi Müller als Hauptinitiatoren ein Seminar zum Rollator-Führerschein organisiert und dazu Gerhard Engelhardt von der Verkehrswacht Buchen, Albert Ullrich, Klaus und Alfred Kempf von der Kreisverkehrswacht Hohenlohe sowie Marina Herbst-Linsler vom Sanitätshaus Beyer und Theresa Matz-Ritter mit ihrem Team von der Seniorenresidenz „Haus Theresa“ mit ins Boot genommen, und 15 interessierte Rollator-Nutzer machten sich im Innenhof von Haus Theresa begeistert an Theorie und Praxis für diesen speziellen Führerschein. Mit Klaus Kempf hatten sie einen versierten Moderator gefunden und mit seinem Team geduldige Lehrmeister, die wirklich kein Training ausließen auf dem eigens aufgebauten Parcours, der alle nur möglichen Schikanen aufwies. Unterstützt wurden sie dabei von Schwester Sabrina Winkler und Betreuerin Andrea Goldschmidt. Erster Tipp von Klaus Kempf: „Betrachtet euren Rollator als Freund, denn mit ihm kommt ihr aus den eigenen vier Wänden, könnt andere Menschen treffen, und Gespräche führen, habt Bewegung, seid an der frischen Luft und schützt euch vor der Vereinsamung“. Doch zum Genuss mit diesem Freund gehört natürlich die korrekte Handhabung, und die beginnt damit, dass die Handgriffe auf die richtige Höhe eingestellt werden und der Nutzer im Rollator und nicht dahinter geht., und zwar aufrecht. Die richtige Höheneinstellung ist gegeben, wenn der Nutzer mit hängenden Armen am Rollator steht und die Griffe etwa auf Höhe seines Uhrenarmbands eingestellt werden. Beim Laufen darf der Freund nicht zu weit nach vorn geschoben und der Sitz sollte nur bei angezogener Bremse genutzt werden. Im Parcours lernte dann jeder Teilnehmer, dass Türschwellen und Bordsteine bewältigt werden können, indem die Bremse festgestellt, der Rollator auf die Hinterräder gekippt, dann die Bremsen wieder gelöst, der Rollator vorgeschoben und wieder abgesetzt wird. Danach die Hinterräder hochheben und nachziehen. Ganz wichtig war auch der Ratschlag, dass wie alle Verkehrsteilnehmer auch die Nutzer von Rollatoren vor allem gut gesehen werden und darum helle Kleidung tragen sollten. Und dann kam die Rollator-Königsdisziplin, denn ein Bus von Mechler-Reisen parkte direkt neben dem Führerschein-Gelände und Fahrer Peter Koestner klappte eine Rampe aus. Als alle das Vorwärts einsteigen, Sichern des Rollator und einen festen Sitzplatz suchen und schließlich rückwärts aussteigen beherrschten, war der ersehnte Rollator-Führerschein für alle perfekt.

*Text und Fotos: Liane Merkle*